



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30.
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 80.

Arad, Sonntag, den 11. Juli 1937.

18. Jahrgang.

Besserung im Befinden der Königinwitwe Maria

Sinaia. Der Gesundheitszustand der Königinwitwe Maria hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Die Königinmutter dürfte in einigen Tagen das Bett für wenige Stunden täglich verlassen können.

Keine Verschiebung der Komitatsratswahlen

Arad. Laut von zuständiger Stelle eingeholter Information können wir mitteilen, daß die in mehreren Blättern erschienene Nachricht, daß die Arader und andere Komitatsratswahlen, die am 11. Juli stattfinden sollen, verschoben wurden, falsch ist. Folglich findet diese am 11. Juli statt. Der Kandidat der Volksgemeinschaft ist der Schöndorfer Landwirt Johann Weber auf der 4. Stelle der Liste Nr. 2 mit dem Wahlzeichen einer geraden Linie (I).

Bucuresti. Bisher wurden bei den Komitatsratswahlen im ganzen Lande folgende Stimmen abgegeben: Liberale 362.745, Nationalzararisten 318.264, Cuzisten 207.087, Waidisten 110.620 und Georgehisten 75.018 Stimmen.

Flugverehr England—Amerika

Flugdauer 13—15 Stunden.

London. Der regelrechte Flugverkehr zwischen England und Amerika wurde gestern eröffnet. Das amerikanische Flugzeug durchflog die Strecke in 12 Stunden und 40 Minuten und landete in der Nähe des irländischen Seebades Bohnet. Das englische Segelflugzeug brauchte für die Überquerung des Ozeans 15 Stunden und 9 Minuten und landete in Bodwood. Beide Ozeanflieger wurden von den Behörden feierlich begrüßt.

Apfel- und Aprikosen-Ausfuhr

Das Exportsyndikat hat veranlaßt, daß einige Waggons Aprikosen zum Preise von Lei 9 und Äpfel zum Preise von Lei 4 das Kilo ins Ausland expediert werden können.

Blutiger Aufstand in der Türkei

Bisher 5000 Todesopfer.

London. Auf Grund von Privatmeldungen wird bekannt, daß in der Türkei der kurdische Volksstamm sich gegen die türkische Herrschaft auflehnt. Zwischen den wohlbewaffneten Sturben und dem türkischen Militär werden regelrechte Gefechte geliefert. Bisher sind ungefähr 5000 Mann gefallen.

Schwaches Ergebnis einer „großzügigen Aktion“

Nur 17 Waggons Wein in die Tschechoslowakei exportiert

Arad. Bereits im vergangenen Jahr brachten die Bucurestier Mäntler die aus amtlicher Quelle stammende Botschaft, daß zwecks Förderung der

Weinausfuhr eine großzügige Aktion einaeleitet wird. Namentlich die Weinausfuhr in die Tschechoslowakei sollte derart gefördert werden, daß

die Weinpreise in die Höhe gehen, wodurch besonders die Weingartenbesitzer im Arader Weingebiet wie der zu Atem gekommen wären.

Die Tschechoslowakei hat sich auch zur Uebernahme bedeutender Mengen von Qualitätsweinen bereit erklärt und so konnte man mit Zuversicht auf einen Erfolg hoffen.

Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt, denn es wurden bisher nur 17 Waggons Wein in die Tschechoslowakei ausgeführt und die weitere Ausfuhr eingestellt, „weil sie unrentabel ist“, — heißt es in der amtlichen Begründung.

Es lohnt sich mit dem kurzen Wörtchen „Unrentabel“ auseinanderzusetzen. Bei einem Exportgeschäft ist unter dem Begriff „Preis“ der Betrag zu verstehen, welchen der Verkäufer ab Endstation — in diesem Falle ab Prag — erreicht. Da nun die aus Romantien exportierten Weine gewiß erstklassig waren, wurden dafür zumindest dieselben Preise erreicht, wie für Weine aus anderen Ländern bezahlt wird. Dieser Preis muß für die Lieferanten aus anderen Ländern unbedingt „rentabel“ sein, sonst würden sie eben keinen Wein in die Tschechoslowakei liefern, da niemand vom Draufzahlen leben kann.

Das Wörtchen „Unrentabel“ hat — im Zusammenhang mit der Weinausfuhr — einen lokalen Sinn.

Die vielen Stempeln, Zagen, Gebühren, verschiedene Schwierigkeiten und „Schwierigkeiten“ bis zur — und an der von Zollbeamten unlagerten Grenze, dann die unglaublich hohe Bahnfracht, gestalten die Weinausfuhr „unrentabel“. Der Amtschimmel hat wieder einmal eine gute Absicht übergetrampelt, hat seine Gesellschaft um eine Untat bereichert und die übersteuerten Weinbauern um eine Hoffnung ärmer gemacht.



Besuch des polnischen Generalstabschefs in Bucuresti

Der polnische Generalstabschef Stachewicz bei einem ihm zu Ehren veranstalteten

Gestessen, im Gespräch mit dem Außenminister Viktor Antonescu.

300 Millionen Reingewinn bei den Staatsdruckereien

Bucuresti. Die Staatsdruckereien weisen in ihrer Bilanz für das Jahr 1936—37 einen Reingewinn von 300 Millionen Lei aus. Den größten Teil davon, über 80 Prozent, erzielte der „Monitorul Oficial“ (Amtsblatt), bei dem der Reingewinn rund 242,5 Millionen Lei beträgt. Dieser ungeheuerliche Gewinn konnte nur durch die zahlreichen Begünstigungen erzielt werden, die das Amtsblatt genießt.

Die zahllosen amtlichen Kundmachungen werden von der Administration des Amtsblattes zu einem sehr gepfefferten Tarif berechnet. Nach den Bilanzen der Unternehmungen und verschiedener anderer Kundmachungen, die im Amtsblatt veröffentlicht werden müssen, sind die Gebühren auch sehr hoch. In der Staatsdruckerei wird die ungeheure Menge von staatlichen Drucksorten hergestellt, und

zwar zu bedeutend höheren Einheitspreisen, als der Staat in Privatdruckereien zahlen würde. Und obendrein zahlt die Staatsdruckerei natürlich keine Steuern.

Unter solchen Umständen ist es dann keine Kunst, einen Reingewinn von 300 Millionen auszuweisen.

Vor September kein Regierungswechsel

Sommerurlaub der Politiker. — Der König empfängt erst Anfang September die Parteiführer.

Bucuresti. Das Blatt „Curentul“ berichtet, daß die eigentliche Urlaubszeit im politischen Leben nunmehr begonnen habe. Es seien keine besonderen Ereignisse mehr zu erwarten und die Mitglieder der Regierung

werden sich nunmehr auf Sommerurlaub begeben. In dem Bericht wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß König Carol in der ersten Septemberwoche die Parteiführer empfangen wird.



Politischer Wochenpiegel

In Bucuresti wurden an einem einzigen Tag fünf Säuglinge gefunden, die von ihren Müttern ausgelegt wurden.

Der 11-jährige Sohn des Bezirksrichters Floare in Großkarol spielte mit einem Revolver und tötete durch einen unversehens losgegangenen Schuß seinen 6-jährigen Spielgefährten Martin Braun

Die 18-jährige Dienstmagd Margareta Kulcsar in der Gemeinde Sattaja hat sich wegen Liebeskummer erhängt.

Der Gesundheitsminister hat den Vizeberkreiarzt Dr. Paula Horea in derselben Eigenschaft nach Timisoara 2. Bezirk versetzt.

In der Gemarkung der Banater Gemeinde ... wurden gestern der 22-jährige ... und die Frau Anna ... geb. ... durch Blutschläge getötet.

Die katholische Jugend von Arab-Scheqa veranstaltet am Sonntag, den 11. Juli in Gumnisten des Kirchenbaufonds eine Unterhaltung.

Der Direktor am Neuarader Deutschen Gymnasium, Nichtenie Uarin, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß seine Magd verschiedene Wertgegenstände aus seinem Haushalt gestohlen hat.

Am 24. und 25. Juli findet in Sibiu-Fermannstadt ein Gewerbetag statt, zu welchem die Teilnehmer mit einer 50-prozentigen Eisenbahnreduzierung fahren können.

Ein Siebenbürger Lehrer wurde wegen Geldfälschung verhaftet. Wahrscheinlich ist dies bloß den allzulangen Ferien zuzuschreiben und vielleicht hat der Lehrer sich nur aus purer Langeweile auf Geldfälschen verlegt.

Laut Bucurester Nachrichten wird der Generalsekretär des Gesundheitsministeriums, Dr. Titus Gane, demnächst in die Healerung eintreten. Das hauptstädtische Blatt „Adeverul“ bemerkt hierzu ironisch: „Soll er vielleicht das jetzige Regime einbalsamieren?“

Nächst dem Arader Strandbad wurde in der Marosch die Leiche eines 2-3 Tage alten Säuglings gefunden.

Die Wahl des Präses der Advokatenkammer in Bazargic konnte nicht abgehalten werden, da die Advokaten sich mit Stößen und Häufen beschäftigten. Ein Advokat wurde schwer verletzt.

In den Komitaten Tulcea und Ismail wurden große Gebiete von Heuschrecken überfallen und lahlgestossen. Der Schaden ist ungeheuer.

In einer Glasfabrik bei Lepitz-Schnau (Tschchoslowakei) sind infolge Schachtfallens eines Wagens 100 Waggons flüssiges Glas ausgetonnen. Die Fabrik wird wegen diesem Unfall auf 3 Monate den Betrieb unterbrechen müssen.

In Fast sind die Buchdruckereiangestellten wegen Lohnunterschieden in Streit getreten. Seit 48 Stunden erscheinen keine Zeitungen.

In Campulung haben 18 Personen Fleisch von einer Wollkrankten Kuh gegessen und mußten ins Bakterieninstitut gebracht werden.

Der bulgarische Unterrichtsminister hat den Schülern den Grub nach ausländischem Muster (durch Hebung der Rechten) verboten, weil dies „den Mangel an nationaler Würde“ beweist.

In Spanien kämpfen die Nichtspanier mit ungehemmter Wut weiter und die Mächte, die durch Abschüttung Spaniens dem Krieg und Blutvergießen rasch ein Ende bereiten könnten, beraten, um durch die Beratungen den Krieg zu verlängern.

England wird aber anscheinend sein Verhalten in der spanischen Frage insofern ändern, daß es nicht mehr nur Partei nimmt für die kommunistische Valencia-Regierung, sondern auch die nationalistische Regierung von Burgos als kriegsführende Partei anerkennt. Die formelle Anerkennung wurde zwar noch nicht ausgesprochen, der Geschäftsverkehr hat aber schon begonnen. General Franco, der Oberbefehlshaber der Nationalisten, hat die Ausfuhr von Eisen- und Kupfererzen nach England gestattet. An beiden Erzen mangelt es in England, da die Rüstungsfabriken mit Vollkraft arbeiten.

General Franco hatte früher den Deutschen und Italienern Rohstoffe geliefert. Da er mit Hilfe von Deutschen und Italienern „Freiwilligen“ so ziemlich Herr der Lage ist, wendet er sich von seinen Helfern ab, weil er keine Soldaten mehr, sondern Geld benötigt und wirft sich England in die Arme. Und England ist ums Geschäft zu allem bereit.

Mussolini ist über diese Wendung aufgebracht und ließ in seinem Blatt „Popolo d'Italia“ folgenden Drohartikel erscheinen:

„Bisher wurde noch kein Krieg, so auch der spanische nicht, durch eine Offensiv der Reden oder Noten ent-

schieden. Im Kriege ist das letzte Argument nicht das Wort oder die Note der Diplomaten, sondern die Stimme der Kanonen. Dies ist die wahre Lage.“

Der belgische Ministerpräsident Van Zeeland ist aus Amerika, wo er im Auftrage Englands und Frankreichs mit dem Präsidenten Roosevelt und anderen leitenden Staatsmännern Verhandlungen politischer und wirtschaftlicher Natur führte, zurückgekehrt.

Sowie Van Zeeland berichtet, hat Präsident Roosevelt die Mitarbeit Amerikas unter folgenden Bedingungen zugesagt: Die Länder Europas sollen einen Ausgleich der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze treffen, ebenso sich über die Einschränkung der Rüstungen einigen. Sodann soll die zwischen Amerika und den europäischen Ländern schwebende Schuldenfrage geregelt werden. Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, dann soll ein Kongress einberufen werden, an welchem alle Länder der Erde teilnehmen sollen.

Das Ergebnis der Verhandlungen Van Zeelands ist, wie ersichtlich, gleich Null, da Amerika seine Teilnahme am Wiederaufbau Europas davon abhängig macht, daß die im tödlichen Gegensatz zu einander stehenden Völker Europas sich vorher einigen sollen. Dies ist unmöglich u. Amerika sollte die Rolle des Friedensvermittlers übernehmen, nicht aber die Hände in die Hosentaschen stecken und sagen: „Einigt euch vor-

erst und dann helfe ich euch. Wenn Ihr aber rauft, dann komme ich mit dem Knüttel!“

In der Innenpolitik herrscht totale Windstille. Die geplante Vereinigung der Splitterparteien erwies sich als stark verspäteter Aprilscherz. Die Nationalgarantistische Partei verhält sich in der Hoffnung, daß sie an die Regierung gelangt, ruhig. Dafür herrscht Auf- und Ausräumerel in der Regierungspartei. Der Ministerpräsident ist entschlossen, 13 Präsidenten von Bezirksorganisationen ihrer Posten zu entheben, da sie sich als unfähig erwiesen haben. Auch eine Reihe von Präfekten soll gegangen gemacht werden, weil bei den Wahlen in ihren Komitaten die Liberale Partei nicht die erhoffte Anzahl der Mandate erreichte.

Parteipräsident Bratianu ist mit den Säuberungsabsichten des Ministerpräsidenten nicht einverstanden, denn unter den 13 Provinz-Parteihäuptlingen, die Tatarescu abschieben will, sind drei nahe Verwandte Bratianus und einer unter ihnen will der Ministerpräsident deshalb entfernen, weil sie nicht seine Anhänger sind.

Die Gegensätze zwischen dem Parteipräsidenten Bratianu und dem Ministerpräsidenten Tatarescu werden aber zu keinem Umsturz führen. Tatarescu wird seinen Willen durchsetzen und die Parteileitung aufsuchen, um während der kommenden Oppositionszeit den Parteigeist am Leben zu halten.

URANIA-KINO, ARAD. Telefon: 1-2-32.
 Samstag um 8, Sonntag um 11 1/2 u. 3 Uhr ermäßigte Preise, 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr.
 Der neueste Film Konrad Weidts.
DUNKLE GESCHÄFTE
 Die heldenhaften deutschen Spionage-Abwehrkämpfe im Weltkrieg.

Tscheneer Deutsche wegen Irredentismus angeklagt

Aus Tschene wird uns berichtet: Bei uns wurde der Heldentag mit großer Begeisterung gefeiert und das Heldenkmal wurde schön mit Blumen geschmückt. Zum Dank dafür hat irgendein 110-prozentiger Ueberpatriot die Verdächtigung laut werden lassen,

daß die Reihenfolge der Blumen und Blätter die ungarischen Landesfarben erkennen ließen.

Diese böswillige Verdächtigung verursachte große Aufregung in der Gemeinde und in dieser Stimmung erklärte der Landwirt Nikolaus Brehms im Gasthause,

daß er alle als Dönsen bezeichnen müsse, die annehmen, daß die Tscheneer Irredentisten seien. Der Gemeindevaterarzt Clavco

Gurju erstattete hierauf die Anzeige gegen Brehms wegen Beleidigung der Nation und dieser wurde verhaftet. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde er aber freigelassen.

Der Tierarzt erstattete aber auch gegen den Landwirt Matthias Rothsching die Anzeige wegen staatsfeindlichen Aeußerungen. Rothsching wurde ebenfalls verhaftet. Bisher verhörte der Untersuchungsrichter 24 Zeugen.

Der Tierarzt Gurju gelangte im Herbst des vergangenen Jahres nach Tschene. Man bewies ihm großes Entgegenkommen, wofür er sich dadurch erkenntlich zeigt, daß er die loyalen Tscheneer mit Gewalt zu Irredentisten stampeln will.

Urteil im Gacalazer Eisenbahnunglücks-Prozess

Die Angeklagten zu Gefängnis und 1 Million 848.000 bei Schadenersatz verurteilt.

Timisoara. Wir berichteten wiederholt über den Strafprozeß im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück, welches sich im Jahre 1934 in der Station Sackelhausen ereignete u. bei welchem ein Eisenbahner tödlich verunglückte, 3 Eisenbahner aber schwer verletzt wurden. Das Unglück wurde durch Fahrlässigkeit verursacht und gegen den Weichensteller der Sackelhausener Bahnstation Peter Radaban, gegen den Lokomotivführer Trajan Bogdan, den Zugführer Adalbert Sundhausen, den Stationschef Florea Colojoara, den Maschinführer Josef Schneider und den Zugführer Michael Sari das Strafverfahren eingeleitet.

Nach mehreren Verhandlungen verurteilte der Gerichtshof gestern Peter Radaban, sowie Trajan Bogdan zu je sechs Monaten Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe, Adalbert Sundhausen und den Stationschef Colojoara zu je drei Monaten Gefängnis und 3000 Lei Geldstrafe, den Maschinführer Schneider und Zugführer Sari aber zu je einem Monat und 2000 Lei Geldstrafe. Die Strafe der letzteren vier Angeklagten wurde auf drei Jahre suspendiert. Alle sechs Angeklagten aber wurden gemeinschaftlich zu einem Schadenersatz von 1,848.504 Lei an die Eisenbahn, sowie 8000 Lei Gerichtskosten verpflichtet.

Unsere billigen Wochen - bieten
Sensationelles MODEWARENHAUS
Louvre

Timisoara IV., gegenüber der röm.-kath. Kirche

Ein Heim der Arader Fleischhauer

Das Syndikat der Arader Fleischhauer und Selcher, welches im Jahre 1896 gegründet wurde, faßte den Beschluß, sich ein Heim zu bauen. Der Bau ist auch bereits fertiggestellt und das Heim wird in Kürze eröffnet.

*) Vergehen Sie nicht vor Hitze, reiben Sie sich mit Diana Franzbranntwein. Küßli! Erfrisch! Sabel!

Banater Vormilitaristen bessern Landstraße aus

Timisoara. Laut Beschluß der Komitatsinterimskommission werden die zum Arbeitsdienst einberufenen vormilitarischen Junglinge die Landstraße Erbabara-Babosint in Ordnung zu bringen haben. Nach einer feierlichen Eröffnung am Sonntag werden die Arbeiten am Montag beginnen.

Schmerzbrüch' mit den Kopf



darüber, daß es unter unseren Kaufleuten noch immer Hasenfüße gibt, die wie „Mader“ zusammenklappen, wenn ein sogenannter Inspektor bei ihnen erscheint, im harten Befehlsston die Bücher zur Ueberprüfung verlangt, oder das Geschäftslokal hinsichtlich Einhaltung der Sanitätsvorschriften kontrolliert, Anstände über Anstände feststellt, mit Anzeige, Strafe usw. droht, um dann gegen eine Ausgleichsumme das Schein-Protokoll zu zerreißen. Eine andere Art von Erpressern sind jene „Inspektoren“, die mit großer Stimmengewalt zum Abonnieren irgendeines Blattes oder zum Ankauf eines Buches auffordern und wenn sich jemand weigert, mit Unannehmlichkeiten drohen. — Die Präfecturen, Finanzdirektionen und Polizeibehörden haben es unzähligmale verlaublich lassen, daß man diese erpresserischen Inspektoren und sonstigen Schufales ohne Scheu der Gemeindevorsteherung oder der Gendarmerie anzeigen soll. Derzeit treibt sich in den Banater Gemeinden ein solcher Erpresser umher, der für die Steuerzeitschrift „Tribuna Contribuabilitor“ Zwangsabonnenten sammelt und leider manchenorts mit Erfolg. Selbstverständlich nur in Schwabengemeinden. Mehr Bourgeoisie und Würde wäre dringend von Nöten!

in welcher schwierige Glückslage Mister John Anderson aus Boston geraten ist. John Anderson war vom Pech verfolgt. Was immer er auch versuchte, schlug fehl und er schuldete sogar verschiedenen Gläubigern die Summe von 1500 Dollar. Als Ehrenmann wollte er nicht Selbstmord begehen und die Schulden ungezahlt lassen, darum verfiel er auf den verzweifeltsten Gedanken, seinen Leib in den Blättern Wissenschaftlern als „Versuchsanimal“ veräußern anzubieten. Er gab bekannt, daß er gegen Erlag von 1500 Dollar Technikern sich zum Ausprobieren eines neuen Fallschirmes oder eines Raketenflugzeuges, Chemikern zwecks Versuchen mit einem noch unversuchten Gift auf Tod und Leben zur Verfügung stelle. Merkwürdigerweise hat sich kein einziger Techniker oder Gelehrter gemeldet, der John Andersons Leib zu Versuchsgegenstand ankaufen wollte. Hingegen erhielt Mister Anderson über 300 Briefe von Frauen, die sich zur Zahlung seiner Schulden verpflichteten und ihm die Möglichkeit zu einer sorgenfreien Existenz anboten, — wenn er sich zur Ehe verpflichtet. — Mister Anderson hat nun die schwere Qual der Wahl zwischen 300 ehebesessenen Weibern.

zu welcher Unsinnigkeit es führt, wenn Verbordnungen haarspalterisch angewendet werden. In Paris kam ein Mann einige Minuten vor der Sperrstunde in eine Kaffeehaus, um sich rasieren zu lassen. Der Eigentümer konnte den Mann nicht mit Hinweis auf die nahe Sperrstunde abweisen, um sich mit dem Kunden nicht zu verärgern. Der Gehilfe nahm also den Mann in Arbeit. Es ging etwas langsam, denn der Kunde hatte einen harten Bart und verlangte, gründlich eingeseift zu werden. Die Sperrstunde war im Anzug, der Kunde aber nur halb rasiert. Was nun? Soll sich das Niedergewesene ereignen, daß ein Kunde mit halb glattem, halb bartheopeltem Gesicht einen Kaffeehaus verlassen muß und einen Cassenauflauf verurachtet? Dieser Kunde konnte sich der Kaffeehausmeister nicht aussetzen und er gab dem Gehilfen den Befehl, den Kunden zu Ende zu rasieren. — Raum waren aber zwei Minuten über die Sperrstunde verstrichen, da erlöschten auch schon einer der vielen Inspektoren, die seitens der Arbeiter als Aufsichtspersonen angestellt sind, um die strenge Einhaltung der Arbeitsstunden zu kontrollieren. — Der Kaffeehausmeister samt seinem Gehilfen und dem Kunden wurden verhört. Der Lathe-

Freidorfer Selcher als Fehler und Umarbeiter von Fahrrädern

Timisoara. Die hiesige Polizei hat durch Zufall in einem verlassenen Häuschen eine Werkstätte entdeckt, wo gestohlene Fahrräder derart umgearbeitet wurden, daß man sie nicht wiedererkennt. Der Eigentümer der Werkstätte ist der Freidorfer Selchmeister Michael Mertens, der eingestanden, daß er mit einem Burschen verbündet sei, der die Aufgabe hatte, je mehr Fahrräder zu stehlen.

Mertens zerlegte die gestohlenen Fahrräder, entfernte die Fabriknummer, verfrachte die Gabel, gab den Gummi einen anderen Anstrich usw. In der Fehler-Werkstätte wurden fünf gestohlene Fahrräder gefunden. Wieviel Fahrräder aber bisher umgearbeitet wurden, wird durch die Untersuchung kaum erwiesen werden, da Mertens keine Aufklärung geben will.

Geheimer Schnapsverkauf in Urad

Der Polizei wurde von mehreren Seiten angezeigt, daß in Urad mehrere Personen Schnaps u. Kognak in Privathäusern zu billigen Preisen anbieten. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, um die betreffenden geheimen Verkäufer stellig zu machen. Da nicht nur von Schmuggel mit eigengebranntem Schnaps die Rede ist, sondern auch seine Schnäpse und Kognak verkauft wird, besteht der

Verdacht, daß die Verkäufer geschmuggelte oder gestohlene Ware anbieten. Wer von solchen Geheimverkäufern etwas abkauft, setzt sich großer Gefahr aus.

*) Das Geheimnis einer guten Verdauung nach jeder Mahlzeit, auch nach schwerer Kost, ist Bullrich-Salz. Auch dem Essen nicht vergesse: Bullrich-Salz.

Die Einmachzeit naht!



Das geeignete Hilfsmittel für die Hausfrau zur Konservierung und Frischerhaltung von Früchten u. Fruchtsäften:

Salicylsäure-Nagel

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. (Apotheken, Drogerien)

Der Name „Bayer“ und das Bayer-Kreuz verbürgen gleichbleibende einwandfreie Qualität



»ROMIGEFA« S. A. R. BUCUREȘTI I. STRADA BREZOIA 58

Trotz Bargeldüberschuß keine Besserung im Kreditwesen

Die Banken gewähren nur kurzfristige Darlehen / Die Regierung verspricht viel und tut gar nichts

București. Die Regierung verspricht seit Jahren die Verbesserung des Kreditwesens. Die Nationalbank hat mit diesbezüglichen Versprechungen auch nicht gespart. Der Gouverneur der Nationalbank hat vor ungefähr Jahresfrist auch einen großen Ausschuß von Sachverständigen gebildet, der in eine Anzahl Gruppen geteilt ist u. jede Gruppe sollte ein Gebiet unseres Wirtschaftslebens studie-

ren. Praktisch denkende Wirtschaftspolitiker haben von der Tätigkeit dieser Ausschüsse nicht viel erwartet, daß sie aber gar nichts leisten werden, hätte man doch nicht erwartet.

Die Lage auf dem Geldmarkt ist dieselbe geblieben. Geld ist in Fülle und Fülle da. Die Banken schwimmen in Geld, doch ein großer Teil ist nicht für die Bedürfnisse der Kredit-

sucher, sondern als Reserve da, um einem etwaigen Ansturm der Einleger gewachsen zu sein. Einlagen mit längerer Kündigungsfrist gibt es verhältnismäßig wenig. Die Einlagen auf Sicht überwiegen.

Der Einleger will jeden Augenblick über sein Geld verfügen, weil er nicht weiß, was über Nacht geschieht. Die Nervosität der Einleger überträgt sich dann auf die Banken, die sich auf langfristige Darlehen gar nicht einlassen und Darlehen auf höchstens 6-monatige Laufdauer gegen Wechselgewähren. Erst kürzliche Wirtschaftsgewähren. Es ist ein Zwangsgeschäft und erweckt den Anschein, als ob die Banken, wenn sie könnten, das Geld am liebsten in den Kassen halten würden.

Bedeutende Summen liegen noch unfruchtbarer in Privatkassen, Strohsäcken und anderen Verstecken. Zum Teil sind es Ersparnisse solcher Leute, die sich durch ehrliche Arbeit etwas erübrigten und zu den Banken kein Vertrauen haben. Es gibt aber viele Sparer, die sich durch Diebstahl am öffentlichen Gut oder durch Erpressungen am Publikum bereicherten u. das unrecht erworbene Geld versteckt halten, um nicht in Verdacht zu geraten.

Die bedeutendsten Beträge wurden und werden unserem Wirtschaftsleben dadurch entzogen, daß die großen Industriefirmen, besonders die Petroleumindustrie — vorwiegend im Besitze ausländischer Kapitalisten — ihre ungeheuren Gewinne ins Ausland schmuggeln. Dasselbe tun auch viele andere Großverdiener und Großdiebe. Milliarden werden jährlich dem Lande entzogen.

Die Regierungen und Nationalbank müßten strenge Maßnahmen treffen, um die Kapitalflucht zu verhindern und die im Lande befindlichen bedeutenden Kapitalien den Kredit suchenden zugänglich zu machen.

*) Warum ärgern Sie? Einmal müssen Sie ja doch zu Logal-Tabletten greifen, wenn Sie nicht nur die Schmerzen betäuben, sondern auch Ihre Gesundheit und damit die Lebensfreude wirklich wieder erlangen wollen. Logal heißt rasch u. sicher Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven-, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Logal darf in Ihrem Hause nie fehlen! In Apotheken und Drogerien. Bei 12, 52 und 130.

Tropical-Herrenhemden
erstklassige Qualität Lei 83, 73, 33
im Theater-Reklamabarac
Arad, Plaşa Avram Iancu

Statt Krähen, Mädchen erschossen

In der Gemeinde Micalaca bei Slogobaz wurde die 20-jährige Maria Drecin im Jahre 1933, als sie mit ihrem Bräutigam auf der Wiese spazierte, von einem unbekanntem Schützen erschossen. Niemand konnte festgestellt werden, wer das junge Mädchen erschöß.

Die Untersuchung klärte den Fall nur so weit, daß es bekannt wurde, daß an jenem Tage mehrere Soldaten von der Araber Festung mit russischen Gewehren und Munition nach Krähen schossen und daß eine dieser Kugeln (es war eine russische) das Mädchen getötet haben mochte.

Die Angehörigen des Mädchens strengten gegen das Kriegsministerium einen Schadenersatzprozeß an und verlangten 500.000 Lei Schadenvergütung. Die Forderung wurde abgewiesen. Der Gerichtshof vor kurzem abgewiesen. Nun appellierten die Eltern an die Timisoaraer Tafel, die das Urteil des Araber Gerichtshofes

stand ließ keinen Zweifel darüber übrig, daß der Rasterer vernunftgemäß vorging, als er den Kunden fertig rasieren ließ. Da aber die Vorschriften nur die Uhr kennt und sich um die Vernunft nicht kümmert, wurde der Meister zur Zahlung von 10 Frank (70 Lei) verurteilt.

wegen Mangel an Beweisen jetzt bestätigt hat.

Borzzeitige Impotenz

*) Normalerweise bewahrt der gesunde Mann die Integrität seiner sexuellen Fähigkeit bis zum Alter von 60—65 Jahren, während das völlige oder auch nur teilweise Schwanden der Männlichkeit vor diesem Zeitpunkt eine Anomalie darstellt, deren Ursache entdecket werden muß.

Die wahre Behandlung der Impotenz kann nur ein solches Präparat erfüllen, welches auf ihre Ursachen einwirkt.

Das einzige Mittel, welches die Impotenz heilt, ist Acton. Acton ist kein Erregungsmittel und zeigt seine Wirkung nach dreitägiger Kur; diese Wirkung dauert jedoch in gleich starker und ständiger Weise an.

Dank dem Umstand, daß die Acton-Tabletten auf die intimen Ursachen der Impotenz reagieren, ist die Wirkung eine wunderbare:

Der Mann erwacht zu neuer Jugend.

Die Behandlung besteht aus drei Tabletten täglich. Eine Tube, 25 Tabletten enthaltend, kostet 98 Lei.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Schuschnigg dankt ab und heiratet die geschiedene Frau eines reichsdeutschen Offiziers

Die Braut Mutter von 4 Kindern / Vatikan u. Mussolini gegen die Heirat



Wien. In den hiesigen Kaffeehäusern, Klubs, Privatgesellschaften die angebl. Bundestanzlers Schuschnigg im Vordergrund des Interesses. Wie verlautet,

wird der noch nicht 40-jährige Bundestanzler, der vor 2 Jahren seine Frau infolge eines Autounfalls verloren hat, die Gattin eines reichsdeutschen Stabsoffiziers, Mutter von 4 Kindern, heiraten.

Schuschnigg wurde mit dieser an einem diplomatischen Empfangabend bekannt und die beiden entflammten bald in heißer Liebe zueinander.

Frau Fugger ließ sich nun von ihrem Gatten Schuschnigg zuliebe scheiden.

Da jedoch der Bundestanzler ein frommer Katholik ist, konnte er sich nicht dazu entschließen, mit einer

nicht kirchlich angetrauten Frau zu leben. Da trat Frau Fugger in Aktion und es ihr auch schon gelungen, ihre Ehescheidung durch ihre vorzüglichen Verbindungen kirchlich durchzuführen.

Die Schwierigkeiten kamen aber erst jetzt. Im Vatikan wußte man nichts davon, daß Frau Fugger durch Schuschnigg geheiratet werden soll.

Die Diplomatie des Vatikan verspürte in der geplanten Heirat eine Gefahr für Oesterreich, dem

Schutzwall des Katholizismus. Man befürchtete, daß die geschiedene Frau eines reichsdeutschen Offiziers den Bundeskanzler auf einen Weg verleiten könnte, welcher nicht nur für Oesterreich und den Katholizismus, sondern auch für ganz Mitteleuropa gefährlich sein u. den Anschluß an Deutschland fördern könnte.

Wie verlautet, hat sich auch Mussolini ins Zeug gelegt, um diese Heirat zu verhindern.

Überprüfung der Zuchttiere im Petschauer Bezirk

Wir berichteten bereits wiederholt über die Aktion der Krader Landwirtschaftskammer und der Komitatsleitung zur Hebung der Tierzucht in einigen zum Petschauer Bezirk gehörenden Gemeinden, namentlich Deutsch- und Kleinpereg, Szamlat, Petschalta, Radlac usw.

Die einst so hoch entwickelte Hornvieh- und Pferdezuucht — besonders in Deutschpereg —, die nach dem Kriege in Verfall geraten war, beginnt sich erfreulich zu entwickeln, seit in Petschla der Tierarzt Dr. Armbruster tätig ist. Zahlreiche Landwirte kaufen mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer Hornvieh aus Meblasch und Umgebung. Dann wurden einige Koniushengste angekauft, um die als Bauernpferd so bewährte Konius-Rasse wieder aufzuzüchten.

Die Landwirtschaft wird nun eine Kom-

mission in die Züchter-Gemeinden entsenden, um die Züchter zu überprüfen und das Ergebnis der Aktion einzuschätzen. Sollten die Ergebnisse befriedigend sein und im Einklang zu den Optern stehen, die seitens der Landwirtschaftskammer und von dem Wilagoscher und Chifineuer Bezirk eine ähnliche Aktion eingeleitet werden.

Bade-Kleider, Bade-Kappen, Bade-Schuhe

kaufen Sie am billigsten bei

BOGYÓ, Arad
neben dem Co. so-Kino

Alkoholverschleißer und Schankwirte in einer Zwickmühle

Bucuresti. Wir haben ein Gesetz zur Förderung des Weinbaues, welches unter anderem auch die Förderung des Weinverbrauchs bezweckt. Demgegenüber aber besteht ein Alkoholmonopolamt, das bei Drohung der Entziehung des Schankrechtes die Alkoholverschleißer und Schankwirte nicht nur dazu zwingt, ein gewisses Quantum von Monopolalkohol am Lager zu halten, sondern diesen binnen einer gewissen Frist auch auszuschenken. In der Wirklichkeit ist nun die Lage die, daß bei den heutigen billigen, ja sehr billigen Weinpreisen lieber Wein, als

Monopolalkohol getrunken wird. Dadurch geraten nun die Alkoholverschleißer in eine Zwickmühle, denn sie finden auch bei bestem Willen nicht verstanden, sobald Monopolalkohol zu verkaufen, als von ihnen gefordert wird.

Der Verband der rumänischen Alkoholverschleißer und Schankwirte entsandte daher zum Genossenschaftsminister Regula eine Abordnung, die ihre diesbezügliche Klage diesem vorlegte. Der Minister versprach die Sache zu studieren und in dieser Frage Stellung zu nehmen.

600 Prozent Gemeindeumlagen

und sonstige Steuern richten die Dorfbevölkerung zugrunde.

Wie man aus Storojineti schreibt, steht die Bevölkerung in den letzten Wochen unter dem Eindruck der Erhöhung der Steuer- und Abgaben für die Gemeindeumlagen. Diese sind vielfach bis auf 600 Prozent, zum größten Teil um 200 Prozent, erhöht worden. Das bedeutet eine Belastung, die für die Bevölkerung des Städtchens nicht tragbar ist. Die Interimskommission, welche die Stadt verwaltet, muß sich Rechenschaft darüber abgeben, daß von den 8000 Einwohnern von Storojineti nur die wenigen öffentlichen Beamten und der kleinste Teil der Kaufmannschaft überhaupt ein Auskommen haben, während der andere Teil der Bevölkerung vollkommen verarmt und aus der Krise schon seit Jahren nicht herausgekommen ist. Industrien gibt es in diesem Ort nicht, so daß die Arbeitslosigkeit groß ist. Der Gewerbestand ist zum größten Teile aus Mangel an Arbeit vernichtet. Es wird

schon seit Jahren nicht gebaut und so haben auch die Bauhandwerker keine Beschäftigung. Die wenigen Ladeninhaber, die man mit dem hochtrabenden Titel „Kaufleute“ bezeichnet und so besteuern will, als ob sie wirklich Großhandel trieben, befinden sich in der denkbar schwierigsten Lage. Wer einen Tag in so einem Laden zubringt, kann sich wundern, wozu der Kaufmann sein Geschäft wüßert, wenn er kommen soll in den Laden, hingegen sind die Steueragenten häufiger zu sehen. Karten für offizielle und offiziöse Veranstaltungen, Wohltätigkeitsvereine etc., Zeitungen und Zeitschriften, die niemand kennt und niemand benötigt, werden von gewissen Stellen dem Kaufmann empfohlen und er muß sie nehmen und bezahlen, denn sonst könnte es ihm teuer zu stehen kommen. Das sind so, knapp geschilbert, die Zustände in Storojineti.

Unser grosser u. billiger
Sammer-Mack
hat begonnen

TIMISOARA PUNIRI

A.B.C

MODEHARENHAUS

Wieder eine Firmentafel-Verordnung außer Kraft gesetzt

Timisoara. Der Detaer Abvokat Dr. Franz Büchel appellierte gegen die Verordnung, daß die hortianen Firmentafeln nur die Staatsprache gebrauchen dürfen. Dieser Appellation wurde Folge geleistet und gerichtlich ausgesprochen, daß die fragliche Verordnung gesetzwidrig ist, infolgedessen außer Kraft gesetzt wird.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solu-Wille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Eitern wegen Vergehen des Sohnes verurteilt

Arad. Der Gerichtshof erbrachte gestern ein interessantes Urteil. Das Ehepaar Theodor Batalean aus der Gemeinde Sambatal (bei Glogowaz) hatte es geduldet, daß ihr 19-jähriger Sohn mit einem 15-jährigen Mädchen in Ehegemeinschaft lebte. Da die Eitern im Sinne des neuen Strafgesetzes wegen Dulden eines solchen Verhältnisses strafbar sind, verurteilte das Gericht das Ehepaar zu je einem Monat Gefängnis, jedoch mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Ausverkauf von Tennisschlägern zu tieferabgesetzten Preisen bei der Firma **JULIUS HEGEDÜS, Arad.**

Moderne Möbel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der **Möbelhalle Paladics** Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Geldmarkt

	Kauf	Zins	Verkauf	Zins
1 Dollar	137.34	141.45	175.—	177.—
1 fr. Franc	5.18	5.45	70.—	73.00
1 schw. Franc	31.05	31.67	40.—	41.—
1 holl. Gulden	73.76	77.21	92.00	93.00
1 belg. Franc	23.50	23.45	31.15	32.50
1 Reichsmark			40.00	41.00
1 ital. Lire	7.17	7.17		
1 tschech. Krone	4.79	4.90	6.05	6.10
1 Dinar	2.86	3.05	3.60	3.70
1 Pengö	25.—	28.50	28.—	40.—
1 Loty	25.87	28.09	32.50	34.—
1 holl. Schil.	28.50	28.50	33.—	34.—
1 Napoleon-Daler			1125.—	1130.—
1 Goldpfund			1415.—	1420.—

Die Preise der Ledertreibriemen sind wieder gestiegen, beinahe unglaublich, jedoch die Preise der Original-Gummi-Treibriemen sind unverändert geblieben und ich verkaufe diese auch weiterhin zu billigen Fabrikpreisen. Jauris-Neuerlage der Emmerge Gummiriemen: **Cseley & Seitz, Eisenhandlung** Eigentümers: **ALEXANDER CSELEY, Arad.**

MARKTBERICHTE

Krader Marktpreise.

Am heutigen Krader Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:
Getreidemarkt: Neumais 410—415, Mais 300—310, Neugerste 330—350 Lei pro Witz.
Mehlmarkt: Kinder 13—15, Kaiser 18—21, Schwelme 16—20 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.
Lebensmittelmart: Zwiebeln 1—2 Lei, Knoblauch 2—3 Lei das Bund, Kartoffeln 3—4 Lei pro Kilo, grüner Paprika 3—4 St. pro 1 Kraut, Hauptkraut 3—5 Lei pro St., Sauerkraut 7 Lei pro Kilogramm, Kochhirse 1 Lei pro St., Grünzeug 1—2 Lei das Bund, Gurken 100 St um 20—25 Lei, Paradeis 14—16 Lei das Kilo, Bohnen 6—8 Lei das Kilo, Kochkukuruz 1—2 Lei pro Stiel, Kirschen 16—20, Weichseln 18—20, Kefel 3—10, Birnen 6—12 Lei das Kilo, Milch 4—5, Rahm 25—30 Lei pro Liter, Butter 50—70 Lei das Kilo, fette Gänse 220—360, magere Gänse 80—140, fette Enten 100—160, magere Enten 70—90, Hühner 60—90 Lei das Paar.

Banater Getreidemarkt.

Altweizen	470	Lei
Neuweizen	440	„
Mais	306	„
Haiser	335	„
Neugerste	350	„
Rleie	320	„
Robarsamen	450	„
Reps	710	„
Rohkropf	730	„

Der Wasserzettel.

Setzt und vorbereitet die „Kraider Zeitung“!

Kirchliche und jugoslaw. Offiziere in der romän. Luftflotte.

Bucuresti. Das Luftfahrtministerium veranstaltete einen militärischen Pilgerkurs, an welchem ungefähr 60 kirchliche und jugoslawische Offiziere teilgenommen haben.

Latinaer Frau bestiehlt ihren Brotgeber

Aus Latina-Timis wird uns geschrieben, daß die beim Kaufmann Karl Mayer bedienstete Witwe Justine Motolan von der Gattin des Kaufmannes in dem Augenblick erkappt wurde, als sie einen Griff in die Geschäftslade machte und bereits 290 Lei an sich genommen hatte.

Die unredliche Frau wurde zur Genbarmerie gebracht, wo sie eingekerkert ist, Geld aus der Geschäftslade, sowie Lebensmittel aus dem Hause zu stehlen.

Keine Besteuerung von Kirchengemeinden nach dem Ertrag ihrer Liegenschaften

Bucuresti. Der Ilsever Gerichtshof befaßte sich mit einer Appellation der St. Georgs-Kirche in der Hauptstadt gegen einen Beschluß der Steuerappellationskommission, laut welchem diese Kirche nach ihren Gebäuden zur Zahlung der Equivalenzsteuer verurteilt wurde.

Der Gerichtshof gab der Appellation statt und annullierte den Beschluß der Steuerappellationskommission. In dem Urteil wurde ausgesprochen,

daß im Sinne des Art. 16, Paragraph 3, des Stempelgesetzes die Liegenschaften (Häuser, Felder usw.) von Kirchengemeinden von der Equivalenzsteuer befreit sind, wenn das Einkommen aus denselben ausschließlich für kirchliche Zwecke verwendet wird.

Da einzelne Befreiungen den betreffenden Geseharten anders auslegten, ist die Entscheidung von großer Bedeutung für die Kirchen.

Weizen-, Wein- und Mastschweine-Ausfuhr nach Deutschland

Bucuresti. Im Handelsministerium werden die Verhandlungen mit den Vertretern der Reichsstelle für Getreide zwecks Ausfuhr größerer Getreidemengen nach Deutschland erfolgreich fortgesetzt. Da seitens des Handelsministeriums dahin getrachtet wurde, daß im Zusammenhang mit der Weizenausfuhr nach Deutschland auch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgeführt werden, hat sich die Firma Kampmayer, welche die Verhandlungen führt, entschlossen, neben 5000 Waggons Weizen auch beträchtliche Mengen von Linsen, Wein

und Mastschweinen von Rumänien nach Deutschland zu exportieren.

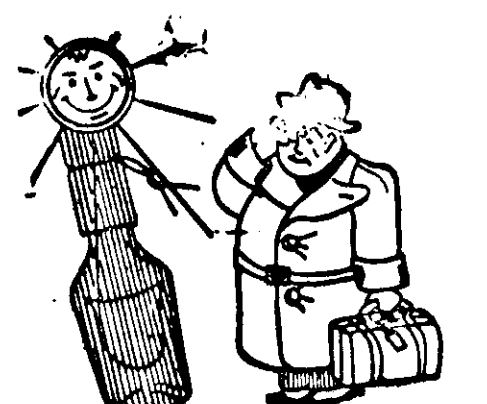
Bezüglich des Weizenexportes wurde, wie bereits berichtet, vereinbart, daß dieser bis zum 1. September durchgeführt werden muß. Der Preis pro Waggon wird zwischen 49.000 bis 56.000 Lei betragen. Allerdings beziehen sich diese Preise ab Hafen.

Für den Gegenwert dieser Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte wird rumänien bekanntlich landwirtschaftliche Maschinen und Halbfabrikate einführen.

Agfa-Box-Fotografapparate, 6/8-er, Lei 300. Echo-Box-Fotografapparate, 420. Filme, Amateur-Laboratoriums bei STEFAN KUN Optiker Arad, Str. Regina Maria No. 18.

Pianos und Klaviere neue u. gebrauchte, zu billigen Preisen in der Klavierhandlung des JAQUES FAIX Arad, Str. Constantin No. 11.

Besucht den ältesten Luftkurort des Banates Brebul-nou, Weidenthal 950-1100 Meter über dem Meerespiegel Hauptsaaison vom 15. Juni bis 15. September. Reindeutsche Gemeinde. Erstklassige Erholungsstation für Kinder und Nervenleidende.



Wohlthuende Kühle, labende Frische bringt eine Abreibung mit echtem „Diana“ Franzbranntwein.

Hundeausrottung in Delta

Wie man uns schreibt, gibt es in der Gemeinde Delta derzeit etwas mehr Hunde, als dies in früheren Jahren der Fall war. Dies veranlaßte einige Tierfeinde und Göttern von der Behörde die Ausrottung von mindestens 50 Prozent der treuen und abhänglichen Tiere zu verlangen.

Stoppuhren, moderne Damen- und Herren-Sport-Uhrbanduhren, Ranzel, Betriebs-, Weder- und Werkstätte-Uhren. Die besten Werken, zu mäßigen Preisen bei CSARKY Uhrmacher und Juwelier, Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

Die schönsten GARTEN-MÖBEL am billigsten, Bürsten zum Grobreinmachen, Ströbe bei der Firma Krebs und Moskowitz, Arad (im neuen Rumän-Haus).

Sohn, auch wenn sie ihm ihren Zuschuß entzöge, doch noch immer ein ganz anständiges Einkommen haben würde, und er ja überdies noch Vorkriegs-Erbe sei.

„Eines aber kann ich dir versprechen, liebe Mutter, wenn ich sie nicht bekomme, werde ich überhaupt nicht heiraten. Es ist ja möglich, daß das Mädchen mir einen Korb gibt“, sagte er. „Die Schwestern haben ihr vielleicht etwas von ihrem giftigen Stolz eingeträufelt, und dann kannst du ganz ruhig sein.“

„Was für abgeschmacktes Zeug! Mit dieser Drohung kommen alle jungen Leute!“ rief Mrs. Howard-Leigh höhnisch. „Ich wage sogar zu behaupten, daß du in spätestens einem Jahr die Existenz dieses Mädchens vergessen haben wirst. Und nun will auch ich eine Konzeption machen. Wenn Miß Ella Nowbray mit einem anständigen Vermögen und einem vornehmen Verwandten — aber keinem Nowbray — zu mir kommt, so verspreche ich dir auf mein Ehrenwort, daß ich sie mit offenen Armen willkommen heißen werde.“

„Du weißt wohl, daß du das gut sagen hast“, entgegnete Cecil, „denn sie hat ja, wie jedermann weiß, mütterlicherseits gar keine Verwandten, und was das Geld anbelangt, so ist ihr Gesicht schon allein ein Vermögen wert. Aber“, fügte er aufstehend hinzu, „wir scheinen hier um des Kaisers Bart zu streiten. Du kennst meine Ansicht, Mutter, und ich kenne die heimige. Es tut mir leid, daß wir gerade im wichtigsten Punkte meines Lebens so weit auseinandergehen wie die beiden Pole.“

„Selbstverständlich wirst du den Verkehr mit ihr abbrechen“, sagte seine Mutter in gebieterischem Tone.

„Im Gegenteil, meine liebe Mutter, ich werde so viel und so oft als möglich mit ihr zusammenkommen versuchen. Ich verspreche gar nichts“, lautete seine kühle, unerwartete Antwort.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Witten unter diesen heftigen Gegenströmungen von Furcht und Hoffnung, von Liebe, Stolz und Groll schritten die Vorbereitungen zum Ball der Herzogin lustig weiter. Und neben diesem großen Ereignis, der Beratung über Lotletten und Beförderungsmittel, der Frage, wer eine Einladung erhalten hatte und wer nicht, ob jene aufgefördert worden waren, andere mitzubringen und auf ihren Einladungsarten die Bezeichnung „mit Gästen“ vorgefunden hatten, und wenn dieses Vorrecht nicht zu teil geworden war — neben all diesen Aufregungen blieb in der Tat wenig Zeit, den Nowbray-Howard-Besuchstret gründlich durchzuhecheln. Sogar Augusta und die Gräfin wurden durch die aufregenden Vorbereitungen für ein würdiges Auftreten bei dem am Erscheinungsfest stattfindenden Ball vorübergehend von dem ihnen angetanen Schimpf abgelenkt.

(Fortsetzung folgt.)

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Croker.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dann wird es ihr nie an Aufregungen fehlen. Ich hatte den Eindruck, als mache ihr das Streiten einen Riesenspaß.“

„Ich werde ihr jedenfalls keine Gelegenheit geben, mit mir zu streiten“, sagte Lady Brownjohn. „Tom und ich sind vor allem für den Frieden.“

„Aber Sie möchten doch auch nicht, daß man auf Ihnen herumtrampelt, nicht wahr? Ich habe es mir jedenfalls nicht gefallen lassen — ich habe sie zermalmt.“ Dabei sah Miß Augusta selbst aus, als sei eine moralische Dampfwaage über sie hinweggegangen.

„Finden Sie nicht, daß ich recht getan habe, ihr den Stuhl vor die Türe zu setzen?“ fragte Miß Nowbray, die wegen der einer Nowbray nicht würdigen Handlungsweise Gewissensbisse verspürte.

„Ich hatte neulich bei unserer kleinen Gesellschaft auch den Eindruck, als ob der junge Leigh sich für Ella interessiere“, erwiderte Lady Brownjohn, einer direkten Antwort ausweichend. „Es wurde allgemein bemerkt. Er ist übrigens ein netter, braver junger Mann von einfachem, natürlichem Wesen. Mein Mann hat ihn sehr gern.“

„Aber das kommt hier ja gar nicht in Frage —“

„Das weiß ich denn doch nicht, mir scheint es vielmehr, als könnte er wohl seinen eigenen Kopf durchsetzen, und wenn er Ella heiraten will —“

„Es ist einfach abgeschmackt, in einem Atem von Ella und Heirat zu sprechen.“

„Und auch sie hat ihn gern“, fuhr die Lady eigensinnig fort. „An Ihrer Stelle würde ich mich nicht einmischen, sondern die wahre Liebe ihren eigenen Weg gehen lassen. Der junge Leigh ist bald mündig; dann ist er unabhängig und kann auch ohne die Zustimmung seiner Mutter heiraten.“

„Aber“, sagte Augusta sich aufrichtend, „nicht ohne unsere Zustimmung, und die wird ihm nie gewährt werden.“

„Gewährt werden“, das klang gut, und Augusta wiederholte die Worte. „Nein, niemals wird sie ihm gewährt werden.“

„Was haben Sie denn dann vor? Wie wollen Sie es ihm und ihr denn verbieten?“

„Erstens lasse ich den Eingang zum Park zumauern. Ella wird ihn nie wieder betreten.“

„Ach was! Das ist doch nicht Ihr Ernst!“

„Zweitens habe ich ihm noch gestern Abend vor dem Zubettgehen geschrieben und den Brief heute früh um acht Uhr abgeschickt. Du hast den Brief gelesen, Rosabel“, fügte sie, sich an ihre Schwester wendend, hinzu. „Sage, Lady Brownjohn, wie du ihn findest.“

Attentat gegen die konfessionellen Schulen

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium verständigte die Schulinspektorate in einer Verordnung, daß Minderheitler, deren Kinder in die Staatschulen gehen, keine Gebühren zur Erhaltung der konfessionellen Schulen zu entrichten haben.

Wieder Epidemie in Bessarabien

Bucuresti. In Südbessarabien sind wieder epidemische Krankheiten aufgetreten. In der Umgebung von Lehotzei (Kom. Cahul) raffte die Ruhr bereits 5 Personen dahin und in der Gemeinde Gotești ist ein Kranter an Flecktyphus gestorben.

*) Heftige Gliederschmerzen, Schläffheit, Kopfschmerzen und Benommenheit, die sich bei stärkeren Erkältungen (Grippe) regelmäßig bei mir einstellen, habe ich schon jahrelang mit gleichbleibendem, hervorragendem Erfolg durch sofortige Anwendung von Logal-Tabletten bekämpfen können.

Strafanzelge gegen den Zigeuner-König.

Warschau. Gegen den vor einigen Tagen mit großer Feierlichkeit gewählten Zigeuner-König Jozus Kwiędz erstattete die Witwe des verstorbenen Zigeuner-Königs die Anzeige wegen lebensgefährlicher Drohung und Ehrenbeleidigung. Die erzkürnte Witwe verlangt in der Anzeige sogar die Verhaftung des Königs.

KUNDGEBUNG.

Gedie hiermit meinen 9 Kunden bekannt, daß ich mein Warenlager mit Eisen aller Art bestens ausgestattet habe. Um weitere gef. Unterstüzung bittend, verbleibe hochachtungsvoll:

FABIAN TITSCH, Neuarad, im gew. Metzger'schen Lokal.

Hat der Streit einen Zweck?

60 Prozent der Stimmen erhielt die Volksgemeinschaft, 1.66 Prozent die DVN und die restlichen 38.44 Prozente die rumänischen Parteien.

Wir lesen im „Süd-Ost“: Im Schäßburger Kreis sind die Gemeinderatswahlen abgeschlossen.

Das Ergebnis liegt uns vor und ist geradezu erschütternd. In 24 Gemeinden wurde gewählt, und nur in einer einzigen hat die DVN überhaupt eine Liste aufzustellen den Mut, beziehungsweise die dazu nötigen Wähler gehabt. Jämmerliche 96 Stimmen wurden in Trappold auf diese Liste abgegeben. Alle anderen Gemeinden haben gezeigt, daß sie die

Defertkrankheit wie ein böses Fieber überwunden haben. Der Erfolg kommt in den errungenen Mandaten klar zum Ausdruck.

120 Mandate waren im ganzen zu vergeben, die Volksgemeinschaft hat hievon 72 errungen, die DVN 2.

Das heißt 60 Prozent sind auf die Volksgemeinschaft entfallen, 1.66 Prozent auf die DVN, der Rest auf die Rumänen und Ungarn.

Der „Siegezug“ der DVN geht weiter.

In Arad ist's jedem Kind schon längstens klar, am schönsten wäscht, färbt, putzt HOSPODAR Str. Strossen 31 Geschäft: Str. Emlenou 3

Sport- Socken von Lei 49.— Strümpfe „ 12.— Soden „ 12.— Bades- Kleider von Lei 19.— Schuhe billig: Warenhaus „Storch“, Arad Str. Metlanu 1

Ministerratsjournen in mehreren Gebieten des Landes

Bucuresti. Das Regierungsblatt „Bittorul“ kündigt an, daß in dem nächsten Ministerrat, der dieser Tage stattfinden wird, das Arbeitsprogramm der Regierungsmitglieder für die Monate Juli, August und September festgesetzt werden wird.

Dieses Programm wird folgende Hauptpunkte aufweisen: Ministerialberatungen in allen Gebieten des Landes, wo alle wichtigen örtlichen Fragen geprüft und erledigt werden sollen. Gleichzeitig soll auch die Anwendung der verschiedenen Gesetze und die Amtsgbarung bei den Verwaltungs- und Finanzbehörden überprüft werden.

Zweck dieser Besuche in den Zentren der verschiedenen Gauen ist aber auch der, meint das Regierungsblatt „Bittorul“ offenerzichtig, die Volksmassen „über die segensreiche Wirksamkeit und die großen Erfolge“ der liberalen Wirtschaft aufzuklären.

Diese Aufklärungsarbeit ist vom Interessenstandpunkte der Liberalen Partei aus sehr wichtig, da die Volksmassen über die segensreiche Tätigkeit der Liberalen auf fallend wenig wissen. Umso mehr wissen wir Minderheiten über die liberale Tätigkeit. Die vielen entlassenen Beamten, Briefträger, Straßenräumer usw. sind alle laute Zeugen der segensreichen liberalen Herrschaft.

Verchiebung der Stadtratswahlen

Bucuresti. Einige Blätter berichten, daß das Innenministerium die Abhaltung der auf den 25. Juli anberaumten Stadtratswahlen verschoben hat. Wann die Wahlen abgehalten werden, ist unbekannt.

Die Gesetze müssen sämtliche Bürger des Landes kennen...

*) und mit Recht, denn diese kennend, wissen wir, in welchem Falle wir eine Gesetzwidrigkeit begehen, u., um der Strafe zu entgehen, müssen wir vorsichtig sein. — Ebenso müssen wir auch die Gesetze des menschlichen Organismus kennen, denn wenn wir dagegen verstößen und dessen wichtigste Lebensfunktionen: den Organismus des Magens und der gesamten Verdauung nicht zur rechten Zeit erkennen, begehen wir gegen uns selbst die größte Sünde.

Das weltberühmte „Gastro D“, welches durch drei geniale Forscher entdeckt wurde, und aus amerikanischen Heilpflanzen hergestellt wird, enthält solche Elemente und hat solche Eigenschaften, daß es nicht nur bei Magen- und Darmstörungen eine außerordentliche Wirkung hat und die Lebensfunktionen reguliert, beeinflusst, sondern auch bei 10—15-jährigen hartnäckigen Nieren-, Gallen- und Lebererkrankungen wurde damit außerordentliche Erfolge erzielt.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Theiß, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Den Kontakt zerschneiden

Man glaubt, wenn Augenblick „plagt eine Bombe“, dann man in Sommerferien ist und was Ausbleiben der Nachrichten von daheim von Tag zu Tag unruhiger macht!

Anstatt sich zu erholen, grübelt man dauernd darüber nach, ob zu Hause noch alles in Ordnung ist. Welch beruhigendes Gefühl dagegen, wenn durch die Nachbestellung der Zeitung regelmäßig Nachrichten von daheim eintreffen! Deshalb: Nie mehr eine Reise ohne „Arader Zeitung“, die man sich nicht nur in die einheimischen, sondern auch alle ausländischen Kurorte nachschicken lassen kann.

„Er war sehr würdevoll und enthielt einfach die Tatsache, daß Mrs. Howard-Leigh hier gewesen sei und jeden Verkehr zwischen ihm und Ella verboten habe, daß wir ganz derselben Ansicht seien, und ihn hätten wir nun nicht mehr in den Weg zu kommen. Offen gestanden, Gussie war so erregt und zittrig, als sie den Brief schrie, daß ich nur die Hälfte zu entziffern vermochte. Zum Glück steht unsere Adresse gedruckt auf dem Briefbogen, so daß er wenigstens weiß, wo er herkommt.“

„Und was sagt denn Ella zu all diesen Redereien und Schreibern?“ fragte Lady Brownjohn.

„Nichts. Was könnte sie wohl auch dazu zu sagen haben?“

„Recht viel, sollte ich meinen.“

„Warum denn? Sie ist ja noch ein Kind und hat den jungen Mann nur vier- oder fünfmal gesehen.“

„Es gibt aber eine Liebe auf den ersten Blick — und der junge Leigh hat entschieden etwas ungeheurer Anziehendes. Nie habe ich einen hübscheren jungen Menschen gesehen — er sieht ganz seiner Mutter ähnlich.“

„Auch das noch! Doch nun genug. Sie wissen jetzt alles, was ich Ihnen zu sagen hatte“, fuhr Gussie fort. „Ich habe Sie immer für eine zuverlässige Freundin gehalten, und deshalb hat ich Sie, hier zu kommen, denn ich dachte, Sie würden die Geschichte gern zuerst nach unserer Bekanntschaft erfahren, auch wollte ich Sie um Ihren Rat bitten.“

„Meine liebe Augusta, mich jetzt um Rat zu bitten, heißt so viel, als den Stall schließen, nachdem das Pferd gestohlen ist. Sie haben sich mit Mrs. Howard-Leigh in einen tödlichen Streit eingelassen — das hätte ich, glaube ich, nicht getan.“

„O doch, wenn sie versucht hätte, Sie in den Staub zu treten — selbst Sie sind kein Wurm!“

„Wissen Sie, was ich Ihnen jetzt rate? Behalten Sie den gestrigen Austritt für sich, lassen Sie keiner Seele gegenüber etwas davon verlauten.“

„Aber ich bitte Sie, warum denn nicht?“ rief Augusta, die bereits danach lechzte, ihrem ganzen Bekanntenkreise die Geschichte zu erzählen.

„Es ist viel würdiger, darüber zu schweigen. Sie wollen doch sicherlich nicht, daß Sie in jedem Haus und in jeder Hütte das Gesprächsthema bilden — und auch nicht, daß Ella mit hineingezogen wird. Außerdem würden Sie dadurch, daß Sie Ella das jetzigen Bewerber schroff abweisen, ihr auch für die Zukunft den Weg verlegen. Sie ist ein hübsches Mädchen. Mein Mann findet sie ganz entzückend; und er versteht sich darauf, Sie und Rosabel können sich entfernt keine Vorstellung machen, was für ein Aufsehen das Mädchen erregen würde, wenn sie in der großen Welt erschiene.“

„Wenn nun aber Mrs. Howard-Leigh die Geschichte auf ihre Weise überall herum erzählt und uns heruntersetzt“, sagte Gussie, taub für die Lobreden über Ella.

„Sie haben ja das befriedigende Bewußtsein, ihr die Lüge gewiesen und den Verkehr durchs Partor abgebrochen zu haben. Diese Tatsache werden schon an die Öffentlichkeit bringen. Für Sie aber ist es besser, darauf zu bestehen. Ich bitte Sie beide dringend, ausnahmsweise einmal zu schweigen. Sie folgen.“

Es war dies eine schmerzliche Entsagung und eine unerwartete Zumutung — schließlich willigten die Schwestern aber doch, wenn auch ungern, ein.

Trotz Lady Brownjohns Vorsicht kam die Geschichte übrigens doch herum, und bald war die Nachbarschaft im Besitz eines matten Abklatsches der Tatsachen.

Witzvolligkeiten seien zwischen dem Schloß und dem Wittwenste ausgebrochen — einige behaupteten, es habe Streit wegen eines Wegerechts gegeben, andere sagten, es handle sich um eine Liebesaffäre zwischen den jungen Leuten. Die Neugierde wurde jedoch diesmal nicht von den über ihre eigenen Angelegenheiten sonst so berebten Mowbrays befriedigt, dagegen erfuhr man, daß Mrs. Howard-Leigh Augusta für eine intrigante, giftige, großsprecherische und gemeine Person erklärt habe. Einiges kam auch in starker Ausschmückung der Prinzessin Rosengarde zu Ohren. Sie war jedoch eine viel zu würdevolle, in sich selbst aufgehende Dame, um sich für den kleinlichen Klatsch zu interessieren. Staatsgeheimnisse und politische Machinationen vermochten schon eher ihre Teilnahme zu erregen. Das Geschwätz über den Streit im Wittwenste machte aber ausnahmsweise doch Eindruck auf sie. Mrs. Howard-Leigh war offenbar kampfbereit und entschlossen, sich aus allen Kräften einer Verbindung mit der Familie Mowbray zu widersetzen. Da sie den Besitz mit ihrem Gelde erstanden hatte, war nicht anzunehmen, daß sie einem Glied der Familie Mowbray gestatten würde, ihn vermittlels eines hübschen Gesellschafts zu erobert. Eine amüßige Tatsache war es, daß Mrs. Howard-Leigh sich jetzt nur wenig zeigte, und daß Augusta Mowbray in klösterlicher Abgeschlossenheit zu Hause blieb. Wozuhafte Leute behaupteten, die Damen hätten sich aus Angst vor einem öffentlichen Zusammentreffen selbst Hausarrest auferlegt.

Als Augustas wutentbranntes Gefühel bei Cecil Leigh abgegeben wurde, war er verreis; er hatte tatsächlich einen kranken Freund im Süden Frankreichs besucht. Der Brief, der ihm nachgeschickt wurde, bewog ihn jedoch, sofort wieder abzureisen, und nach bald seiner Rückkehr ins Schloß hatte er eine ernste Unterredung mit seiner Mutter. Er blieb zwar ruhig, aber unerschütterlich und bestand auf seiner Absicht, Ella zu heiraten, falls sie ihn haben wolle. Etwas Fremdes, Unbestimmtes lag in seinem Wesen, das seine Mutter mit Angst erfüllte. Er war ihr einziges Kind — war es recht, sich ihm feindselig gegenüber zu stellen? Ja gewiß, es war ihre Pflicht. Stundenlang verhandelte sie mit ihm, weinte und flehte ihn an; dann holte sie seinen Onkel zu Hilfe, damit dieser auf ihn einwirkte. Schließlich aber mußte sie vor Cecils Kaltblütigkeit, Geduld und unerschütterlichem Gleichmut die Waffen strecken, und mit Besorgnis sagte sie sich, daß ihr

Brudenauer Landwirte für Mästen eigener Schweine besteuert

Timisoara. In der Gemeinde Brudenau befaßten sich die Landwirte Adam Lippert, Johann Wegl, Peter Kunst, Franz Moser und Matthias Jordan auch mit Schweinemästerei. Von diesen verkaufte dann der eine oder andere auch 40 Fettschweine, mancher dagegen nur 12. Auf einmal wurden sie dann nach Winga zur Steuerkommission vorgeladen, als Kleinkaufleute qualifiziert und auf Grund der Patentsteuer auf 3 Jahre mit je 7000 Lei Steuer belegt. Die Landwirte appellierten natürlich dagegen, als wären sie Kaufleute, folglich auch gegen die Steuerbemessung. Bei der gestrigen Verhandlung der Appellation argumentierte der Vertreter der Brudenauer damit, daß diese als Landwirte die eigenen gemästeten Schweine verkauft haben und insolgedessen nicht als Klein-

kaufleute betrachtet werden können. Die Appellationskommission entschied nun dahin, daß jeder auf Grund seiner Verkaufssumme besteuert werde. Die Landwirte legten auch gegen dieses Urteil Berufung ein.



Gewesener Santannaer Gemeinderat freigesprochen

Der Leser unseres Blattes erinnern sich gewiß noch auf jene Gegensätze, die im Jahre 1933 in der Gemeinde Neusantanna zwischen dem damaligen Gemeinderichter Herrn Stefan Kramer und dem Gemeinderat herrschten, wo es soweit gekommen ist, daß angeblich Kramer den Vollzettel den Befehl gab, falls die Gemeinderatsmitglieder während der

Gemeinderatsitzung opponieren sollten, diese abzuführen sind und wenn sie sich widersetzen, selbst von den Waffen Gebrauch machen können.

Der Gemeinderat hat damals gegen diesen angeblichen „Befehl“ und wegen anderen verschiedenen Unregelmäßigkeiten die Anzeige gegen den Gemeinderichter Kramer bei der Präsektur erstattet und seine sofortige

Suspension verlangt. Die Präsektur ordnete eine Untersuchung an. In welcher die Anzeige nicht in allen Punkten erwiesen werden konnte. Daraufhin strengte Gemeinderichter Stefan Kramer gegen den aus 16 Mitgliefern bestehenden Gemeinderat wegen Verleumdung vor der Behörde die Gerichtsklage an und verlangte 40.000 Lei moralischen Schadenersatz.

Das Straer Bezirksgericht verurteilte in erster Instanz sämtliche Angeklagten zu der lächerlichen Minimalstrafe von je 100 Lei, welche seitens des Kraiser Gerichtshofes auf 1500 Lei erhöht wurde. Die k. k. Hof. Tafel in Timisoara befaßte sich gestern in letzter Instanz, infolge Appellation beider Parteien, mit der Angelegenheit und brachte nach einer glänzenden Verteidigungsrede des Santannaer Rechtsanwaltes Dr. Hans Kori, als Vertreter des gemessenen Gemeinderates, ein freisprechendes Urteil.

Dieses Urteil hat in der Gemeinde Neu- und Santanna allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen und trug dem jungen Advokaten viele Gratulationen ein.

Richterwahl in Deutschbentschel

Aus Deutschbentschel wird uns geschrieben: Bei uns hat dieser Tage die Richterwahl stattgefunden. Gewählt wurde Matthias Tilwag, der ein Mann ist, der überall seinen Platz voll ausfüllt, da er Charakter besitzt und sich nicht von anderen beirren läßt. Er beherrscht auch die Amtssprache in Wort und Schrift, so daß die Gemeinde in dem neuen Richter eine verlässliche Vertretung vor den Behörden hat. Ein Beweis der Lichtheit Tilwags ist auch der Umstand, daß die Feuerwehr ihn zum zweitenmal zum Präses wählte.

Blutige Rauferei in Utvin

Timisoara. In der bei Fredorf liegenden Gemeinde Utvin hat der Bursche Anton Kovacs den Burschen Johann Fitoru im Streit mit einem Messer gestochen. Kurz nachher roteten sich etwa 50 Dorfbewohner vor dem Hause Kovacs' zusammen und forderten ihn auf, herauszukommen. Der Vater des Burschen wollte die Leute beschwichtigen, geriet aber selbst in derartige Aufregung, daß er und sein Sohn auf die Gasse eilten und sich, mit der Holzhacke rechts und links Hiebe austeilend, Weg bahnten. Der alte Kovacs wurde aber überwältigt und schwer verletzt. Der junge Kovacs hatte sich zwar durchgeschlagen, erlitt aber Verletzungen, ebenso auch mehrere Angreifer. — Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Sonntag, den 11. Juli.

Bucuresti: 13.10, 19 und 20.35 Musik und Gesang, 14.25 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 15.30 und 21 Musik und Gesang, 15 Kinderfunk. — Wien: 13.55, 16.40, 17.45, 19.05 und 20.35 Musik und Gesang, 22 Manon Lescaut, Operette. — Budapest: 16.50, 17.50, 19.10 und 20.05 Musik und Gesang, 21.10 Vortragsabend.

Montag, den 12. Juli.

Bucuresti: 19, 21.25 Musik, 20.35 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 17, 20 u. 21.10 Musik und Gesang, 16.15 Schallplatten. — Wien: 13.20, 18.40, 18.55 und 19.35 Musik, 17.05 Schallplatten, 20.25 Die Marimorfrau, Operette. — Budapest: 18, 19, 20.35 und 22 Musik und Gesang, 20 Vortragsabend.

Dienstag, den 13. Juli.

Bucuresti: 13.10, 20.35 und 21.30 Musik und Gesang, 19 und 21.10 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 17, 19 und 20 Musik, 19.40 Schallplatten. — Wien: 13, 17.05, 18.25 und 20.40 Musik und Gesang, 16 Schallplatten. — Budapest: 18.05, 18.30, 19, 19 und 20 Musik und Gesang, 21 Bunter Abend.

CORSO-KINO, ARAD.

Samstag und Sonntag um 8, 8 7/8 und 9 1/4 Uhr.

Dies geschah in einer Nacht

Der schönste Film mit Claudette Colbert und Clark Gable.
Journal: farbige, musikalische Erstaufbilder. Karten zu 15—20 Lei.
Deutschsprachige Aufführung!

5. Mustermesse Sibiu (Heermannstadt)

verbunden mit der

Ersten internationalen Automobilausstellung Rumäniens

20. Juli—10. August

50-prozentige Fahrpreisermäßigung

Im letzten Augenblick verhütete Eisenbahnkatastrophe auf der Linie Timisoara—Resita



Timisoara. Gestern nachmittag schwebten die Passagiere des Timisoara—Resitaer Motorzuges in großer Gefahr. Zwischen Timisoara und Voiteg sollte der Motorzug sich mit einem Gegenzug treffen. Im letzten Augenblick bemerkte der Stationschef mit Schrecken, daß infolge falscher Bel-

ehensstellung der Gegenzug auf dasselbe Geleise läuft, auf welchem der Motorzug nach Reschiza stand. Verzweifelt lief er nun dem Gegenzug entgegen und brachte diesen noch rechtzeitig zum Stehen. Es hat nur an einer einzigen Minute gefehlt und ein Zusammenstoß mit unabsehbaren Folgen wäre geschehen, denn beide Motorzüge waren mit Passagieren gefüllt.

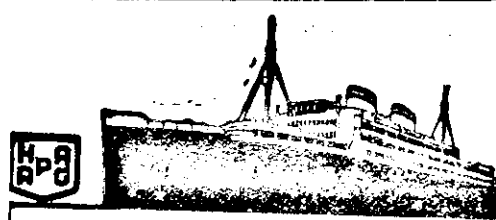
Falscher Falschmünzer verhaftet

Aradsantmartin. Vor einigen Tagen kam der Socodorer Zigeuner Alexander George in das Gasthaus des Martin Kaupert und bestellte ein Glas Wein. Nach geraumer Zeit knüpfte der Zigeuner ein Gespräch an. Er klagte zuerst über die schlechten Zeiten und wie schwer es sei, sich im Leben durchzuschlagen, wenn man kein Geld hat. Wenn er nur etwas Kapital besäße, sagte der Zigeuner, würde nicht nur er, sondern auch derjenige halb reich sein, der ihm das Kapital vorstreckt. Das Kapital wäre zur Beschaffung von Material zur Erzeugung von falschem Geld notwendig. Im Erzeugen von Falschgeld sei er Meister, prahlte der Zigeuner und zog zum Beweis eine halbfertige 10-Lei-Münze hervor.

Der Zigeuner hatte sich bei seinem Vortrag derart ins Feuer hineingeredet, daß er den Eintritt des Gendarmeriefeldwebels nicht bemerkte u.

— die falsche Münze in der einen Hand, mit der anderen Hand heftig gestikulierend, — den Gimpelfang energisch fortsetzte.

Als der Feldwebel ihn zur Verantwortung zog, kam er nicht aus der Fassung und gab an, daß er die Münze von der Santmartiner Frau Maria Leibert für eine Kesselflickarbeit bekommen habe. Diese Ausrede erwiderte sich natürlich als Märchen und der Zigeuner gestand, daß er ein falscher Falschmünzer ist und davon lebt, Deuten gutes Geld zur Erzeugung von Falschgeld herauszulocken. Dieses Kunststück ist ihm bei dem Socodorer Landwirt Jon Kadaban gelungen, dem er 55.000 Lei absackelte. Wegen diesem Betrug wurde der Zigeuner zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, welche Strafe er auch abgeessen hat. — Nun wird der Mann wieder eine Zeitlang sitzen und am Schwirbeln verhindert werden.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nach Kanada

mit den erstklassigen Ozeandampfern der Hamburg—Amerika—Linie — billige Fahrpreise, Bequemlichkeit, gute Verpflegung und Bedienung.

Landwirtefamilien mit Kapital

wieder zugelassen! — Nähere Informationen durch Hamburg—Amerika—Linie S.M.A., Bucuresti. — Filiale: Timisoara 1, Strada Meryu No. 1.

Todesfälle.

In Santanna ist die Gattin des Kaufmannes Michael Burger, geb. Anna Kaupert im Alter von 22 Jahren gestorben. Die Verstorbene hinterließ ihren Gatten mit zwei kleinen Kindern.

In Deta ist die Witwe des M. Jäger geb. Maria Batalovich nach kurzem Leiden im Alter von 82 Jahren verstorben.

In Timisoara ist die 58-jährige Gattin des aus Saderlach stammenden pensionierten Hauptmannes Frau Josefina Etiele, geb. Bonner nach langem Leiden gestorben und gestern nach Saderlach überführt worden, wo sie unter großer Teilnahme der Bevölkerung in der Familiengruft beigesetzt wurde. Außer ihrem untröstlichen Gatten wird sie betrauert von ihrem Sohne, der attilber Hauptmann ist, ihrer Schwiegertochter geb. Stadel aus Billeb und einer großen Verwandtschaft.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festschriftliche Wörter 2 Set. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. ...

Benz-Diesel (Rohöl) Traktore ab Lager Timisoara lieferbar. Ing. Josef Weiser, Timisoara 4, A. Sailer-Gasse 9.

Sanis-Periscolummotor, 3 HP, neu, billig zu verkaufen. Arab, Str. Teodor Serb 11.

Ein 13-14-jähriger Knabe aus besserem Hause wird als Riemerlehrling aufgenommen. ...

Gebrauchter Strohelevator zu laufen oder zum leichweisen Gebrauch gesucht. Adresse: Mathias Maurer, ...

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Obors Maria-Apothek, ...

Drehstuhl zu sämtliche Werkzeuge für Drechselerei zu verkaufen. ...

Gutgehendes Gasthaus, mit Hotel verbunden, samt Verkauf, ...

Schmiedelehrling wird aufgenommen bei Peter Wagner Schmiedemeister, ...

Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Wein- und Obstgarten, ...

Für Mautmühle bei der Uebernahme des Weizens und Ausgabe des Mehles wird eine, im Rechnen sichere, ...

„Hilfs-Rochbuch“ mit seinen mehr als 100 Koch- und ...

Ein hoher, dunkler, diebstahl, mit 120 Bahntasten, ...

Eine emailierte Badewanne im besten Zustand zu haben. ...

Ein handwebstuhl, mit Zehler, komplett, zu verkaufen bei Paul Pastor, ...

Chormeister für Bularefischer Deutsche Bierbrauerei per sofort gesucht. ...

Dauschloffer-Behälter wird aufgenommen bei Josef Habicher, ...

Achtung Kapellmeister und Musiker! Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigen Notenpapier ...

Erleichterung des Grenzverkehrs zwischen Rumänien und Jugoslawien

Beisitzern. Im jugoslawisch-romänischen Grenzverkehr ist eine bedeutungsvolle Erleichterung eingetreten. Die Bewohner des rumänischen Grenzgebietes, deren Wohnsitz sich innerhalb der 10-Kilometer-Zone befindet, können seit dem 1. Juli frei die Grenze nach Weißkirchen passieren. ...

mit dieser Angelegenheit noch befaßt und feststellen, welche Gemeinden auf beiden Seiten der Grenze in diese 10-Kilometer-Zone fallen.

Sportfest in Triebswetter.

Wie uns aus Triebswetter berichtet wird, veranstaltet der dortige Sportverein am Sonntag, den 11. Juli ein großzügiges Sportfest. Die Sportvereine aus Grabas und Großsanktmitolaus sowie auch aus anderen schwäbischen Gemeinden haben ihre Teilnahme angemeldet. ...

Das Rätsel des Fohlenhäutemuggels gelöst?

45 Fohlenhäute bei einem Arader Kürschner beschlagnahmt

Die Damenpelzmode frisst hunderttausende Jungpferde.

Arab. Wir berichteten kürzlich, daß an der tschechischen Grenze bei Marmarosch-Sighe ein als Mais befrachteter Wagon der Zollbehörde verdächtig erschien und angehalten wurde. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Wagon aus Arab kommt und nicht Mais, sondern mehr als 800 Jungfohlenhäute beinhaltet. ...

In den letzten 10 Jahren sind aber die sogenannten Fohlen-Damenpelze ein derartiger Modeartikel geworden, daß jährlich hunderttausende Jungpferde, teilweise sogar noch im Mutterleib samt der Stute getötet und die Haut verarbeitbar wurden, was der Verbeizung großen Schaden zufügte. Um dies zu verhindern, hat die Regierung ein diesbezügliches Verbot herausgegeben, das aber scheinbar besonders im Arader Komitat und Banat umgangen wurde. ...

Bei der nun stattgefundenen Untersuchung wurden auch bei der Arader Kürschnerfirma „Star“ (Emmerich Matrobitz) 45 Fohlenhäute beschlagnahmt und man vermutet, daß die Firma zu den Hauptlieferanten gehörte, die den Schmugglern die Häute für die Tschechoslowakei lieferte. ...

zwar der Firmeninhaber leugnet, etwas mit der Angelegenheit zu tun zu haben, wurde der Angelegenheit gegen ihn dennoch eingeleitet.

Gertianischer Knecht ertrunken

In Gertianoch ertrank der 20-jährige Knecht Aron Bota beim Baden in der Dorfauke. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Während dem Gottesdienst gestorben.

Wie man uns aus Farlug schreibt, ist dort während der heiligen Messe der 85-jähr. Pfarrer plötzlich gestorben.

Weinerport nach Belgien

Ein Arader Handelsunternehmen hat versuchsweise 5 Waggons Wein in Triebswetter zu kaufen, um diesen nach Belgien zu liefern. Wenn die Qualität des Weines entspricht, will die belgische Firma schon in den nächsten Tagen neuerdings 15 Waggons kaufen und man hofft, daß dieses Quantum bis auf 100 Waggons, noch ehe die neue Weinlese kommt, ergänzt werden kann. Durchschnittlich bezahlt man für den Maligangrad bei Tschweinen 42 u. bei Sortenweinen 50 bis 60 Ban.

Amerika-Nachrichten

Glogowazer Kirchweihfest. In Chicago-III. veranstaltete der Glogowazer Vergnügungsclub ein Kirchweihfest ganz nach heimatlichem Brauch, bei welchem sich die Anwesenden ganz „wie irhemm“ fühlten.

Silberne Hochzeit.

In Chicago-III. feierten die Eheleute Mikolauß Sieburg und Elisabeth, geb. Kummer, aus Freibord, im Kreise ihrer Kinder, Verwandten und Freunde das Fest des 50-jährigen Bestandes ihrer Ehe.

Trauerungen.

In Harrisburg hat sich Bernhard Kunz mit Fräulein Katharina Merg vermählt. Die Eltern des Bräutigams, Karl und Katharina Kunz, geb. Schmeltzle, sowie die Eltern der Braut, Michael und Elisabeth Merg, geb. Leber, stammen aus Diebling.

In Chicago III. führte Lorenz Fabian aus Ker (Jugoslawien) Fräulein Marie Holz, Tochter des Ehepaars Peter u. Marie Holz, geb. Kapche aus Deutschsanktmichael, zum Traualtar.

Goldene Hochzeit.

In St. Louis feierte das Ehepaar Thomas Mettler und Elisabeth Brück das 50-jährige Jubiläum seines Ehestandes. An der Feier haben über 400 Personen teilgenommen.

Geburtsstagsfeier.

Johann Weber aus Knez feierte in Baltimore im frühlichen Einklang mit seiner Gattin Katharina Kirck aus Sanftandes und zahlreichen Freunden sein 54. Geburtsfest, bei welchem es recht schwäbisch herging.

In Milwaukee, Wis., feierte Kaspar Glack aus Diebling das 55. und seine Gattin, geb. Katharina Müller, aus Ostern, im Kreise ihrer Freunde und Verwandten das 52. Geburtsfest. In St. Louis Mo. beging Franz Wächter aus Gzellaborf seinen 44. Namenstag im besten Laune mit seiner Gattin, geb. Julia Schmidt aus Haysfeld, seinen Kindern und zahlreichen Freunden.

Todesfälle.

In Baltimore ist der von Tschalowa im Jahre 1914 nach Amerika ausgewanderte Ludwig Kraußhofer, 83 Jahre alt, gestorben.

In Chicago III. ist Fräulein Eva Wallinger aus Kleinbetschleret im 68. Lebensjahre gestorben, betrauert von zahlreichen Verwandten.

Lustige Ecke Die Neulichkeit. Ein Betrunkener steuert heimwärts. Untenweg rempelt er einen Herrn an, der ihm eine schallende Ohrfeige versetzt. Sagt der Betrunkene: Mann, bin ich denn schon zu Hause? Neues Wort. „Bata, die Kanguruhs hopen heute ja gar nicht!“ „Na, die wollen auch mal einen Kanguruhtag haben!“ Unangenehmer Protest. Er: „Glaubst du etwa, ich wäre ein vollkommener Idiot?“ Sie: „Ausgeschlossen! — Vollkommen ist niemand!“ Selber in der Not. „Sie sehen aber müde aus, Herr Fischer!“ „Ja, ich kann kaum schlafen vor Gelsorgen!“ „Warum haben Sie mir das nicht schon früher gesagt?“ „Können Sie mir denn etwas leihen?“ „Nein, das nicht, aber ich kann Ihnen ein ausgezeichnetes Schlafmittel empfehlen!“

Der Jubelgriff Deutscher Wertarbeit! Wunderschönes, doppelchromtes, Minialager-Fahrrad. Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtl. Marken-Fahrräder vereint. Generationell billige Preise. Sigismund Hammer & Sohn. Arab, Kulev. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47.

Oberhardt-Pflüge die führende Weltmarke! Weiß & Götter. Maschinenniederlage Timisoara IV., Str. Bratianu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21-82.